

von der Liebe und Gnade seines Heilandes zu zeugen. Dann faßte er Sara's Hand, drückte sie heftig und sagte: „Kind, bete für Deinen Vater!“ — Damit ging er langsam zur Thüre hinaus.

Den andern Tag verlangte Sara nach der Pfarrfrau, die sich zuerst ihrer Noth angenommen.

Unter vielen Thränen dankte sie ihr für das große Erbarmen, das sie, ihr Mann und ihre Kinder ihr erwiesen. An jenem Tag nahm sie Abschied von allen die ihr lieb waren, und konnte nicht fertig werden den treuen Pfleger-Eltern und ihrer Elisabeth zu danken und immer wieder zu danken.

Die kleine Toni stand weinend am Bette und sagte: „Sara, nicht sterben, — da bleiben!“ — Und Sara lächelte unter Thränen. „Liebes, liebes Kind. ~~warte~~ warte sie, ich sterbe nicht, nur kommen die Engel und tragen mich heim, und wenn's einmal Zeit ist, holen sie Dich auch!“

Am heiligen Weihnachtsabend war Elisabeth allein bei der Kranken; sie hatte ihr vorgelesen aus Lucas 2, die Weihnachtsgeschichte, und Sara war eingeschlafen, und schlief etwa eine Stunde. Elisabeth sah sie an, — ihr bleiches Angesicht war so ruhig, so friedlich; da schlug sie die Augen auf und lächelte freundlich als sie ihre Elisabeth erkannte. — Bitte, ließ: „Euer Herz erschrecke nicht,“ sprach sie leise.